

Univ.-Prof. Dr. habil. Siegfried F. Franke
Herder-Professur für Wirtschaftspolitik

E-Mail: [siegfried.franke\(at\)andrassyuni.hu](mailto:siegfried.franke(at)andrassyuni.hu)

Telefon: +36 1 815 8164

FAX: +36 1 266 3099

Raum: A 209

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Forschung

1. Allgemeine Forschungsschwerpunkte

Willens- und Entscheidungsbildung in der konkreten Ausprägung als Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik, Drogenpolitik, Europapolitik, Steuerpolitik und Umweltpolitik; wahlbezogenes Verhalten von Verbänden, Parteien und Regierungen; Veränderungsprozesse und Globalisierung

2. Abgeschlossene Projekte

2.1 „Die geordnete Staatsinsolvenz“

Staatsinsolvenzen vollzogen sich bislang ungeordnet und liefen – mit nachteiligen Folgen für den Finanzbereich und die Realwirtschaft – chaotisch ab (z.B. in Argentinien). Um solche Folgen zu mildern, ist es daher notwendig, sich auf ein geordnetes Verfahren für etwaige Staatsinsolvenzen zu einigen. Ein solches Verfahren wäre insbesondere für die Stabilität und Glaubwürdigkeit von Währungsunionen, wie die Eurozone, hilfreich.

Erschienen unter dem Titel „Insolvenz, Resolvenz oder »Muddling Through«? Zur politischen Ökonomie der Staatsverschuldung“, in: Eckardt, Martina/Pállinger, Zoltán Tibor (Hrsg.): *Schuldenregeln als goldener Weg zur Haushaltskonsolidierung in der EU?* Baden-Baden 2013

2.2 Der Stellenwert von Konservatismus, Liberalismus und Identität in der EU

Die europäische Union ist mit ihren inzwischen 28 Mitgliedern ein zwar europäisches, aber zugleich außerordentlich heterogenes Gebilde. Es ist aus historischen, politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt auch aus religiösen Hintergründen nicht ratsam, auf eine allzu strikte Vereinheitlichung zu bauen. Dies würde letztlich dem Erfolgsmodell „EU“ Schaden zufügen. Der politischen und kulturellen Meinungsvielfalt ist daher Raum zu geben, weil nur so die Basis zur Entwicklung einer europäischen Identität gegeben ist, die die anderen Identitäten nicht verdrängt.

Erscheint unter den Titeln „Aufgeklärt konservativ heute und modern liberal – zwei Seiten derselben Medaille?“ In: Bos, Ellen (Hrsg.): *Liebe zu alten Lasten oder Angst vor neuen Fehlern? Zur Lage des Konservatismus im 21. Jahrhundert*, Baden-Baden sowie „Unionsbürgerschaft und europäische Identität“, in: Bos, Ellen/Pállinger, Zoltán Tibor (Hrsg.): *Das Konzept des (Staats-)Bürgers*, Baden-Baden 2013

3. Aufbau eines Forschungskonzeptes zur Nachhaltigkeit

Der Begriff der Nachhaltigkeit prägt die umweltpolitische Diskussion. Die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung umfassen mehr als nur Umweltaspekte und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Im weiteren Sinne geht es darum, eine Balance zwischen ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit im Zeitalter der Globalisierung zu sichern und die dafür notwendigen Steuerungssysteme entsprechend umzugestalten. Die Globalisierung ist nicht nur durch zusammenwachsende Güter- und Faktormärkte geprägt, sondern birgt auch etliche Gefahren und Probleme in sich, wie Rohstoffknappheiten, demographische Probleme, ethnische Konflikte, lokale Kriege und nicht zuletzt den Terrorismus.

Das Konzept ist daher interdisziplinär ausgerichtet, und es orientiert sich an den zentralen Forschungsstrategien der Andrassy Universität, nämlich dem Blickpunkt auf Integrationsprozesse, insbesondere in Mittel- und Südosteuropa, der Analyse von Transformationsprozessen zur Stärkung der Qualität demokratischer und wirtschaftspolitischer Systeme und der Identitätsbildung der mittel- und südosteuropäischen Staaten als Resultante aus Nationen, Ethnien und Minderheiten in einem gemeinsamen Europa.

<i>Aufgabenfelder:</i>	Identifizierung und Quantifizierung der Probleme für ausgesuchte Staaten der EU, insbesondere für den Donaauraum, und wiederum für ausgewählte Problembereiche und Regionen
<i>Entwicklung</i>	von relevanten Fragestellungen und ihre Verdichtung zu Forschungsprojekten, die auch im Rahmen des Ph.D.-Programmes bearbeitet werden
<i>Verknüpfung zur Lehre:</i>	Einbringung geeigneter Lehrveranstaltungen aus dem laufenden Lehrangebot; Entwicklung weiterer Veranstaltungen; Vergabe von Masterarbeiten